

Alte Stadt, neues Glück

Von akiko22

Kapitel 4: Jahrmarkt

Zorro ist gar nicht richtig da. Hat er doch nur Augen für Robin. Die mit strahlenden Augen den Jahrmarkt betrachtet. Und immer noch seine Hand hält. Seit dem Parkplatz hat Robin sich nicht von ihm gelöst. Er, Zorro, würde lieber sterben, als den ersten Schritt in diese Richtung zu machen. Robin wollte sich erst mal einen Überblick verschaffen. So laufen sie Hand in Hand über den Platz. Vorbei an Fahrgeschäften, Buden, Automaten und was es alles so gibt auf einem Jahrmarkt.

Vor einer Bude bleibt Robin stehen. „Was ist das denn?“ Zorro sieht in die Richtung in die Robin zeigt. „Das ist ein Bambusschwert!“ „Das sehe ich auch! Ich wollte wissen was es damit auf sich hat?“ „Hmm... keine Ahnung. Komm wir fragen einfach mal nach.“ Ohne auf eine Antwort zu warten, geht er, mit Robin im Schlepptau, auf den Stand zu. Von dem älteren Mann, der in diesen arbeitet, erfahren sie, das dass Ziel bei diesen Spiel darin besteht mit den Schwert einen sich bewegenden Dummy zu treffen. Für jeden Treffer einen Punkt, für perfekte Treffer drei Punkte und für einen KO Treffer fünf Punkte. „Möchtest du es mal probieren?“ „Ich weiß ja nicht, Zorro. Ich hatte noch nie ein Schwert in der Hand.“ „Dann wird es langsam mal Zeit, junge Frau.“ mischte sich der Mann ein. „Ich mach Ihnen einen Vorschlag. Sie bezahlen eine Runde. Aber sie bekommen zwei. Was sagen Sie?“ „Einverstanden.“ „Aber Zorro...“ er überhört Robins Einwand einfach und besiegelt das Geschäft mit einen Handschlag und gleich darauf wechseln 10\$ den Besitzer.

„Ladys first...“ meint der Schausteller und überreicht Robin ein Bambusschwert. Der Mann gibt Robin noch ein paar Anweisungen. Dann geht es los. Zorro kann sich nur mit großer Mühe, das lachen verkneifen. Ist Robin doch am Anfang sehr ungeschickt mit dem Schwert. Zum Ende hin kann sie zwar ein paar Treffer landen, doch sind diese zu ungenau. „4 Punkte!“ ruft der Schausteller aus „Nun darf der junge Mann sein Glück versuchen.“ auch Zorro bekommt ein Schwert in die Hand gedrückt, das ihm viel zu leicht vorkommt. Nun muss er sich auch nochmal die Erklärung anhören und erfährt das ein KO in der ersten Runde einen Hauptgewinn bedeutet. Die Glocke ertönt und Zorros Körper hat die gewohnte Anspannung, wie beim Training. Instinktiv dreht er sich so, das der Dummy ihn nicht mehr erreichen kann. Dann ein gezielter Schritt nach vorn. Das Bambusschwert zischt in Richtung Dummy, wie eine Kobra zum Angriff. Volltreffer!

Die Glocke ertönt Erneut. „Ein KO in der ersten Runde! Meine Damen und Herren, wir haben einen Hauptgewinn!“ schreit der Schausteller über den Platz. Neugierige Passanten, drehen sich zu ihnen um. Zorro ist irritiert. Eigentlich hat er gedacht, das er disqualifiziert wird. Ist doch bei seinem angriff das Bambusschwert kaputt gegangen. Doch der Budenbesitzer winkt nur ab, als Zorro fragend auf das Schwert deutet. „Toll

gemacht..." ruft Robin ihm fröhlich zu, während sie ihm um den Hals springt. „Ich wusste gar nicht, dass du das so gut kannst.“ „Glückstreffer“ entgegnet er ihr nur verlegen. Ist sie ihm doch wieder so nah. Ihre zarten Lippen nur wenige Zentimeter von seinen entfernt. Zorro atmet schwer. Je länger er mit Robin allein ist, um so schwerer fällt es ihm, sein kochendes Blut unter Kontrolle zu halten.

„Was darf es für das bezaubernde Paar sein?“ Überrascht sehen beide in die Richtung des älteren Mannes. Mit roten Kopf löst sich Robin von Zorro. Was in ihm Bitterkeit auslöst. „Such dir was aus!“ „Ich? Aber du hast doch gewonnen!“ „Stimmt und mein Gewinn ist, dass du heute mit mir hier bist.“ Zorro möchte seinen Blick nicht von dieser Göttin lösen, doch er zwingt sich dazu. „Also was möchtest du haben?“ und deutet dabei auf die unzähligen Preise. „Ich nehme den Hai.“ der Schausteller nickt und reicht Robin ein großes Kuscheltier in Haiform.

Fröhlich nimmt Robin den Preis entgegen und drückt ihn ganz fest an sich. „Der kommt heute Abend mit ins Bett, dann hab ich was zum kuscheln und bin nicht so allein.“ „Wenn du nicht allein sein möchtest, könntest du auch mit mir kuscheln!“ Robin erkennt die Verlegenheit ihres gegenüber und lächelt ihm aufmuntern zu. Wünscht sie es sich doch auch. Dennoch ist es ihr dafür noch zu früh. Sind die Erinnerungen, an die letzten Jahre und der Grund warum sie wieder in LA ist, noch zu intensiv. Sie weiß dass Zorro nicht wie Zero ist. Aber ihr Kopf schreit immer zu, dass sie noch Zeit braucht. Auch wenn ihr Herz etwas anderes will. Da Robin schon immer mehr ein Mensch des Kopfes war, gewinnt dieser auch so Gut wie immer. Was ihrem Herzen einen Stich versetzt. Denn wie lange würde er auf sie warten? Wenn Robin zu lange auf ihrem Verstand hört, würde er dann verschwinden? Diese Vorstellung macht ihr Angst.

„Robin? Alles in Ordnung mit dir?“ „Wie?“ „Du bist so abwesend..." Robin sieht dass Zorro ernsthaft Besorgt ist. „Alles Gut. War nur in Gedanken. Tut mir Leid.“ „Dafür brauchst du dich doch nicht Entschuldigen. Wollen wir eine kleine Pause machen und was essen?“

Sie nickt ihm zu und Zorro nimmt ihr Hand um mit ihr in Richtung der Essensstände zu gehen. Was Robin wieder dieses wohltuende kribbeln beschert. Was machte dieser Mann nur mit ihr?

Die Auswahl war groß! Bratwurst, Bürger, Steak, Salat.... Doch beiden entschieden sich für den Klassiker. Hot Dog mit Pommes!

Sie finden in der Nähe des Standes einen freien Tisch und setzen sich daran, um in Ruhe zu essen.

„Also Robin magst du etwas über dich erzählen, oder möchtest du für immer die geheimnisvolle Schönheit bleiben?“ „Geheimnisvolle Schönheit klingt doch gut! Aber nein, was möchtest du denn wissen?“ „Im Grunde alles!“ „Ganz schön neugierig....“ Zorro zuckt mit den Schultern „Du könntest damit anfangen warum du in LA bist. Nami meinte nämlich mal dass dein Entschluss zurück zu kommen, einen bestimmten Grund hat.“ Robin sieht erschrocken zu ihm auf. In diesen Moment könnte sie Nami verfluchen. Warum musste ihr beste Freundin nur so eine große Klappe haben? Aber so war Nami nun mal. Erst reden, dann denken. Immer direkt und frei heraus. Und das möchte Robin auch eigentlich an ihr. Auch wenn es sie schon oft in unangenehme Situationen gebracht hat. Wie jetzt zum Beispiel. Robin will Zorro nicht anlügen. Daher versucht sie, die Situation zu erklären. „Das ist ein bisschen kompliziert. Ich hatte in Ägypten einen Freund. Der mit unserer Trennung nicht ganz so einverstanden war. Daher bin ich geflüchtet.“ Naja es ist nicht die ganze Wahrheit. Eher alles sehr verharmlost. Aber es war auch nicht gelogen und das ist es was zählt. „Okay..." Zorro

sieht sie ein bisschen skeptisch an. Glaubt er ihr etwa nicht? Oder spürt er das da noch mehr war und sie es verheimlicht. „Ich wollte einfach nur weit weg von ihm. Daher hab ich Nami gebeten für mich eine Wohnung zu suchen und hab die freie Dozentenstelle an der Uni angenommen.“ „Stimmt das hast du schon im Club erwähnt. Was unterrichtest du denn dann?“ „Geschichte und Archäologie, mit Schwerpunkt in Ägyptologie, Mayakultur und das alte China, sowie Japan.“ Zorro hebt fragend seine Augenbraue und sieht sie schief an. „Ernsthaft....? Harte Kost.....“ Robin kann nicht anders, sie muss lachen. Ist doch Zorros Gesichtsausdruck zu komisch. Eine Mischung aus Unverständnis, Ehrfurcht, Bewunderung und Unbehagen. „Geschichte war schon immer mein Lieblingsfach. Aber jetzt bist du dran!“ Zorro nickt nur „Okay, das ich KFZ-Mechaniker bin, weißt du ja schon. Ich arbeite mit Ace in der Werkstatt meines Onkels. In der ich quasi aufgewachsen bin und in fünf Monaten hab ich meine Meisterprüfung. Wenn ich die bestehe, dann kann ich die Werkstatt von meinen Onkel übernehmen. Wenn er sich irgendwann mal zur Ruhe setzen möchte. Naja und in meiner Freizeit geh ich zum Kendotraining...“ verlegen deutet er auf ihren Kuschelhai. „Daher konntest du das also so gut!“ verspielt verärgert boxt Robin ihm gegen den Arm. „Von wegen Glückstreffer....“ nun mussten beide lachen. Es tut Robin richtig gut, so unbeschwert zu sein. Dieser Tag durfte niemals Enden, ist er doch zu schön.

Nachdem die beiden mit dem Essen fertig waren, wollten sie weiter über den Jahrmarkt schlendern. So verbrachten sie mehrere Stunden. Fuhren mit dem einen oder anderen Fahrgeschäft, aßen Zuckerwatte, unterhielten sich und lachten viel. Bis Zorro plötzlich stehen bleibt.

„Was ist los?“ verwirrt sieht Robin zu Zorro und folgt dessen Blick. Das Riesenrad. Da die Sonne langsam begann unter zu gehen, befürchtete Robin schon das es dazu kommen würde. Eigentlich hatte sie auch richtig Lust damit zu fahren. Doch sie fürchtete sich auch ein bisschen davor. Leidet Robin doch ein wenig unter Höhenangst.

„Lust eine Runde damit zu fahren?“ Da war die Frage von Zorro! Was soll Robin jetzt nur Antworten? Sie will ja mit ihm fahren, gibt es doch fast nichts romantischeres als eine fahrt im Riesenrad. Aber sie hat auch angst davor.

Zaghaft nickt sie ihm nur zu. Was er ihr mit einen süßen lächeln dankt und sich zur Kasse aufmacht.

Beim einsteigen in die Gondel fast Zorro nach Robins Hand und bemerkt das sie leicht zittert. „Was ist los?“ „Nichts...“ „Du zitterst doch aber...“ er sieht sie besorgt an. Robin zog laut die Luft ein, hat sich die Gondel doch gerade in Bewegung gesetzt und schwankt leicht. „Was ist los?“ Die Besorgnis in Zorros Augen macht Robin traurig. Daher Atmet sie einmal tief ein und wieder aus. „Ich hab ein klein wenig Höhenangst.“ gesteht sie ihm, ohne Zorro dabei direkt anzusehen. „Warum hast du das nicht gesagt? Dann....“ „Nein...“ unterbricht sie ihn „... ich möchte ja mit dir fahren.“ Robin versucht zu lächeln um ihn zu beruhigen und sich selbst. Aber bei ihr selbst klappt es definitiv nicht und sie hegt auch so ihre Zweifel, das es bei ihm funktioniert hat. Mittlerweile ist die Gondel ganz oben angelangt und Robin kneift die Augen zu. Zwei starke Arme heben Sie leicht an und wenige Sekunden später sitzt Robin auf etwas weichem und warmen. Robin muss die Augen nicht öffnen um zu wissen was passiert ist. Hat Zorro sie doch auf seinen Schoß gehoben und hält sie ganz fest.

Robin spürt seinen Atem auf ihrer Haut. Seine Wärme. In ihr breitet sich auch eine wärme aus. Eine wärme von der sie nicht genug bekommen kann. Sein Atem streichelt sie und auch seine Finger bewegen sich ein wenig. Ihr ganzes Inneres schreit nach mehr! Das er sie niemals los lassen soll! Das er sie endlich küssen soll!

„Robin, mach die Augen auf!“ Vorsichtig befolgt sie die Aufforderung. „Wow...“ Robin reißt ihre Augen weit auf. Ist die Gondel doch wieder ganz oben und Robin kann direkt in den Sonnenuntergang sehen. Es ist, als wäre sie ein Teil des Ganzen. „.... ist das schön!“ „Ja,.... das bist du.“ flüster Zorro ihr zu. Robin dreht den Kopf leicht und sieht in seine Augen. Diese wunderschönen Wiesengrünen Augen. Ein glitzern geht von ihnen aus. Robin sieht ihn nur an. Hat nur noch Augen für ihn. Sie verliert sich in dessen Augen. Langsam, ganz langsam bewegen sie sich auf einander zu. Die Luft zwischen ihnen knisterte beinahe. Zorro überbrückte die letzten Zentimeter und legte seine Lippen ganz sanft auf ihre. Sie erwidert es sofort und schließt dabei die Augen. Ihre Hände wandern zu seinem Nacken. Zorro ist sehr vorsichtig, intensiviert den drück aber langsam und stetig. Ein leisen stöhnen dringt aus Robins Kehle. Was Zorro dazu veranlasst in den Kuss zu grinsen und sie ein wenig mit seiner Zunge zu necken. Die immer mal wieder gegen ihr Lippen stößt. Bereitwillig lässt sie ihn ein. Ihr Küss wird immer intensiver. Robin ergreift die Initiative und nagt vorsichtig an seiner Unterlippe. Sie vergräbt ihr Hände in seinen Haaren. In dieses wundervolle grüne Haar. Es ist so weich. Auch Zorros Hände können nicht mehr stillhalten und gehen auf Entdeckungstour. Robin wollten sich niemals wieder von ihm lösen. Doch sie mussten, ging ihr doch die Luft aus. Kurz trennten sie sich. Zorro legte seine Stirn gegen ihre und sieht ihr tief in die Augen. Lange hielten sie es nicht aus und legte ihre Lippen erneut auf seine. Was Zorro dankend erwiderte. Dieses mal war der Kuss stürmischer und Zorro noch drängender. Eine seiner Hände wandert unter ihrem Mantel und streichelt ihre nackte Haut. Während die andere in ihren Haaren verschwindet. Ein erregtes Brummen entweicht Zorros Kehle. Was diesmal Robin dazu veranlasst in den Kuss hinein zu grinsen. Keiner der beiden nahm noch irgendwas in ihrer Umgebung war. Gab es nur noch Robin und Zorro, die langsam zu einem verschmolzen. Bis ein Räuspern sie in die Realität zurück holt. Beide sehen in die Richtung aus der das Geräusch kam. Es ist der Mitarbeiter vom Riesenrad. Der den beiden freundlich aber bestimmt auffordert Platz für die nächsten Fahrgäste zu machen. Verlegen nickten die beiden ihm zu und verlassen ihre Gondel. Ihre kleine perfekte Welt. Verlegen steht sie jetzt nun vor dem Fahrgeschäft. Was war eben nur geschehen? Sie sieht Zorro in die Augen. Sie verspürte den Drang ihn erneut zu küssen und ihn zu berühren. Sowie sie von ihm berührt werden wollte. Zorro zieht sie in seine Arme und gibt ihr einen liebevollen Kuss auf die Stirn. „Worauf hast du jetzt Lust?“

Er merkt das Robin mit sich am hadern ist. Kaut sie doch nervös an ihrer Unterlippe herum. Was mag ihr wohl gerade durch den Kopf gehen?

„Zorro....“ leise ist ihr Stimme „Ich...ich möchte nicht... aber wir müssen...“ „Was müssen wir?“ fragend sieht er sie an. Er versteht nicht ganz worauf sie hinaus will. „Wir müssten langsam nach Hause!“ Schock. Sie will nach Hause? Er hält Robin immer noch in seinen Armen, doch schiebt Zorro sie jetzt ein kleines Stück von sich, um sie besser sehen zu können. Doch was er sieht kann er nicht einordnen. Wenn sie nach Hause möchte, warum sieht sie ihn dann so traurig an?

Was ist nur los?

„Du musst morgen doch bestimmt zur Arbeit und es wird langsam spät.“ schüchtern sieht Robin ihn an. Jetzt verstand er sie. Sie wollte eigentlich gar nicht nach Hause. Doch sie macht sich Sorgen um ihn. Er lächelt und nimmt sie wieder fester in seine Arme. Sie erwidert die Umarmung und Zorro gibt ihr einen Kuss auf ihre Haare. Danach sieht er ihr wieder in die Augen und meint Süffisant zu ihr „Stimmt schon, das ich morgen früh raus muss. Aber mich von dir trennen möchte ich noch viel weniger.“

„Wer redet denn hier von Trennung. Wie fangen doch gerade erst an. Komm lass uns gehen.“ Mit einem verführerischen Grinsen löst Robin sich von ihm und lockt ihn mit einem winkenden Zeigefinger. Zorro sah sie nur an. Er konnte nicht denken. Sich nicht bewegen. Diese Frau machte ihn fertig. Sein ganzer Körper schrie förmlich nach ihr. Jede Faser in ihm rief nur einen Namen. Robin!

Erst als seine Traumfrau schon ein paar Schritte entfernt war, konnte er seine Beine überreden sich in Bewegung zu setzten. Mit ein paar großen Schritten hat er sie eingeholt und gemeinsam laufen sie zum Ausgang und auf sein Auto zu.

Die fahrt verläuft ruhig. Zorro weiß nicht was er sagen soll. Auch Robin, die ihren Preis auf den Schoß hat und Gedankenverloren damit spielt, sagt nichts. Ist doch jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

„Robin...“ „Ja, was ist?“ „Du bist wieder Zuhause.“ Zorro lacht leise auf. Robins verwirrtes Gesicht und wie sie sich umsieht, ist zu niedlich. „Was ist los? Erkennst du dein Haus nicht mehr?“ neckt Zorro sie weiter. „Nicht Lustig, ich wohne hier erst seit 2 Tage.“ entgegnet sie verspielt beleidigt und streckt ihm die Zunge raus. Was Zorro nur noch mehr zum lachen bringt. Diesmal stimmt Robin aber mit ein. Als er sich wieder beruhigt hatte, ging er um sein Auto, um Robin die Tür aufzuhalten. „My Lady, dürfte ich bitten?“ fragt er und hält ihr die Hand hin „Sehr gern, der Herr.“ kommt es nur von ihr und sie legt ihre Hand in seine. Mit einem eleganten Hüftschwung macht sie die Autotür zu und sieht ihn in die Augen. Zorros Blut kocht wieder und er kann es kaum noch unterdrücken. Er beugt sich leicht nach vorn und küsst sie. Robin erwidert es sofort. Er atmet nur noch Stoßweise und seine Hände wanderten zwischen ihrer Hüfte und Taille hin und her. Er drückt sie mit seinem gesamten Körpergewicht an sein Auto. Zorro befürchtete schon, das sie so keine Luft mehr bekommt. Doch sie drückt sich immer noch näher an ihn heran. Auch ihre Atmung ist schnell und unruhig. Ihr Hände wandern langsam unter sein Hemd und erkunden seine Bauchmuskeln. Zorro spurt wie es langsam aber sicher enger in seiner Hose wird. Er kann es nicht leugnen, sein Körper reagiert auf Robin. Am liebsten würde er ihr jetzt und hier sofort die Klamotten von Leib reisen.

„Zorro, warte....“ Robins ruf, holt ihn wieder zurück. Ihm wird bewusst wo sie waren. Mitten auf der Straße. Er tritt einen Schritt zurück und sieht sie verlegen an. Erst jetzt wird ihm bewusst was er gerade um ein Haar gemacht hätte. Er wollte es, Ja. Aber ein Blick in Robins Gesicht und ihm wird klar das er einen Fehler gemacht hat. „Robin, es tut mir Leid. Ich wollte nicht...“ „Schon gut. Ich weiß das du es nicht böse gemeint hast. Mir geht das nur etwas zu schnell. Ich mag dich wirklich sehr gerne und hoffe das wir uns bald wiedertreffen können. Der Tag war wirklich sehr schön mit dir.“ Mit diesen Worten gab sie ihm einen liebevollen Kuss und verschwand dann in ihrem Hauseingang.

Verwirrt, müde und verärgert schlisst Zorro die Tür zu seiner Wohnung auf. Stimmengewirr dringt an sein Ohr. Na toll, die Jungs sind auch schon zuhause. Seufzend lässt er die Tür hinter sich ins Schloss fallen und begibt sich in Richtung seines Zimmers. Hat er doch keine Lust von seinen Freunden wegen des heutigen Tages ausgefragt zu werden.

„Hey Romeo, wie war dein Date?“ „Das geht dich gar nichts an, Blondie“ „Oh oh, da hat wohl jemand einen Korb gekriegt!“ kichert Ace aus der Küche „Ace, wenn du die Arbeitswoche überleben möchtest hehlst du besser die Klappe.“ knurrt Zorro seinen Freund an und startet einen erneuten versuch sich in seinen Zimmer zu verkriechen. Hatte sich sein Blut doch noch immer nicht ganz beruhigt. Da hilft nur noch eine kalte Dusche oder sich irgendwie ablenken. Duschen fällt aus, denn er konnte Ruffy im Bad

hören. Somit blieb nur noch Möglichkeit Nummer 2! Aber zuerst muss er seinen nervenden Freund loswerden! Denn Sanji hat sich mit vor der Brust verschränkten Armen vor seiner Zimmertür positioniert.

„Was ist passiert, Grüner?“ „Nichts, alles gut. Darf ich jetzt in mein Zimmer?“ „Nein! Erst wenn du mir sagst, warum du ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter machst.“ „Mach ich doch gar nicht.“ „Du solltest mal in einen Spiegel sehen.“ „Gerne, der ist in meinem Zimmer!“ Zorro versucht sich an seinem Freund vorbei zu drängeln. Doch Sanji versperrte ihm weiterhin den Zugang zu seiner Rettung. Seufzend hebt Zorro seine Hände um ihm zu signalisieren das er aufgibt. Hat er doch keine Energie um sich weiter mit den blöden Koch zu streiten.

„Geht doch. Also wo warst du mit Robin und was habt ihr gemacht?“ „Robin? Wie kommst du auf Robin?“ erschrocken sieht Zorro seinen Freund an. Auf dessen Gesicht sich ein wissendes grinsen abzeichnet. „Nami ist heute eingesprungen. Da du ja nicht konntest! Und sie hat mir erzählt, das Robin heute schon was vor hat. Es ihr aber nicht verraten wollte was und mit wem. Da hab ich einfach Eins und Eins zusammen gezählt.“ Seufzend und Kopf schütteln geht Zorro zum Sofa rüber und setzt sich darauf. „Gut erwischt. Ich hab mich heute mit Robin getroffen.“ Sanji und Ace gesellten sich zu ihm und sehen ihn fragend an „Wir waren in Pasadena auf den Jahrmarkt.“

„Sehr schön. Und was ist passiert das du so auf geknickt machst?“ „Sanji, es ist wirklich nichts passiert. Der Tag war sehr schön! Ich bin einfach nur müde!“ Zorro hoffte sehr, das seine Freunde ihn nun in Ruhe lassen würde. Denn er stand auf und ging in sein Zimmer. Dieses mal ohne einer Blockade oder dummen Fragen. Er wollte allein sein. Seine Gefühle ordnen. Denn er verstand es nicht. Der Tag war wirklich schön. Und ihr hatte er auch gefallen. Das hat sie ihm selber gesagt. Dennoch verstand er nicht, was schief gelaufen war. Sie hatte ihn doch auch geküsst. Sie hatte ihn berührt. An Stellen, die man normalerweise nicht berührt wenn man nichts für den anderen Empfindet. Gut, es ging ihr etwas zu schnell. Das verstand er ja noch. Aber er konnte Angst in Robins Augen erkennen. Warum hatte sie Angst vor ihm?